

Anke Krohne
Fraktionssprecherin

Tel: 0177-5709064
E-Mail: anke.krohne@dielinke-bremen.de
www.dielinke-bremen-nord.de

Bremen, 31. Januar 2019

Mietnomaden in Blumenthal - Anfrage

Man hört ja immer wieder mal von Mietnomaden. Ein aktueller Fall aus Blumenthal geht so:

Eine alleinerziehende Mutter muß den Arbeitsplatz innerhalb der Firma wechseln und in die ca. 180 km entfernte Hauptverwaltung ziehen. Ihr Haus in Blumenthal ist noch nicht abbezahlt und sie möchte es auch als Altersvorsorge behalten, also muß sie es vermieten. Das tut sie auch für 670 Euro an eine Frau mit Lebensgefährten, die mit volljährigem Kind einzieht, alle offenbar Hartz-IV-Empfänger.

Die Frau zahlt zunächst 2 Monate lang die 670 Euro, dann 3 Monate gar nichts, zwischenzeitlich einen selbstbestimmten Anteil von 250 Euro; momentan wieder gar nichts.

Inzwischen ist es soweit, dass die Eigentümerin das Haus bald nicht mehr halten kann, sie muß ja auch selbst Miete bezahlen an ihrem neuen Job, hat nur eine 35 Stunden-Woche und ist alleinerziehend. Die Miete direkt vom Jobcenter kann sie lt. Jobcenter nicht bekommen. Die Räumungsklage ist nach ihrer Zahlung von 800 € Vorschuß Gerichtskosten am 01.10. eingereicht; ein Vergleichsvorschlag des Gerichts wurde durch die Mieter abgelehnt. Seitdem ist seitens des Gerichts über Wochen nichts passiert; jetzt gibt es einen Termin zur Güteverhandlung, sodaß sich das Verfahren wohl noch weitere Wochen/Monate hinziehen kann. Die Zeit läuft der Vermieterin so davon und es droht die Zahlungsunfähigkeit des Haus-Abtrags oder der eigenen Miete, welcher dann ggf. die Zwangsversteigerung des Hauses oder aber den Verlust ihrer Mietwohnung zur Folge hätte.

Unsere Fragen:

- Was kann sie machen, um das Haus wieder leer zu kriegen, um ggf. neu vermieten und so ihre Kosten wieder tragen zu können?
- Kann man das Jobcenter verpflichten, die Miete zu übernehmen und ihr direkt zu überweisen, zumal hier ja wohl ein Fall von Leistungsmissbrauch vorliegt?
- Kann sie sonst von irgendeiner Stelle Unterstützung bekommen, damit sie durch diese unverschuldete Geschichte nicht selbst an die Existenzgrenze gerät?
- Wie kann man/können sich kleine Privatvermieter vor solchen Ereignissen schützen?

Anke Krohne

für die Fraktion Die Linke

im Beirat Bremen-Blumenthal

DIE LINKE.